

OKTOBER

16.

Freitag

1936

5. Jahrgang Nr. 92

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der WDR

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

- 1. Monat — Rbl. 75 Kop.
- 2. Monate 1 Rbl. 50 Kop.
- 3. Monate 2 Rbl. 25 Kop.
- 6. Monate 4 Rbl. 50 Kop.
- 9. Monate 6 Rbl. 75 Kop.
- 12. Monate 9 Rbl. — Kop.

Beschluß des Plenums des ZK des LKJVSU

Ueber die Erfüllung der Beschlüsse des X. Kongresses des LKJVSU hinsichtlich der Bessergestaltung der Arbeit unter den Pionieren

Das Plenum des ZK des LKJVSU vermerkt, daß die Komsomolorganisationen, die Beschlüsse des X. Kongresses des Komsomol über die Arbeit unter den Kindern erfüllend, eine bestimmte Verbesserung der Arbeit unter den Pionieren und Schülern erzielt haben. Die Sommerpionierlagerzeit ist erfolgreicher durchgeführt worden. Zum ersten Male wurden in breitem Maße Pionierlager für die Kinder der Kollektivisten organisiert. In den größten Städten wurden Kindergärten und -parks, Erholungs- und Vergnügungsplätze für die Kinder geschaffen. Bei aktiver Mithilfe der Gebiets- und Stadtkomitees der KP(B)SU wurden in vielen Städten neue Paläste und Häuser der Pioniere eröffnet, in den Dörfern aber Pionierklubs und Häuser der Kolchoskinder geschaffen. Die Ausgabe von Kinderbüchern und -Zeitschriften hat sich bedeutend verbessert. Es wurde eine spezielle Kinoorganisation (Sojusdetfilm) für die Produktion von Kinderfilmen gegründet.

Gleichzeitig damit vermerkt das Plenum des ZK des LKJVSU dennoch bedeutende Mängel in der Leitung der Pionierabteilung durch den Komsomol, in deren Folge die Arbeit in den Pionierabteilungen sehr oft im Selbststrom, unorganisiert verläuft. Besonders ungenügend arbeiten die Pionierabteilungen in den Komsomolkomitees, die in der Regel von den Pionieren losgerissen sind und an den Ansprüchen der Kinder vorübergehen, die mehr „Pläne allgemeiner Maßnahmen“ ausarbeiten, als sie den Abteilungen und Pionierführern konkret mithelfen.

In einer Reihe Komsomolorganisationen, darunter der Donetzker, der Saratower und der Tscheljabinsker, haben viele Pionierabteilungen bis heute noch keine Pionierführer. Deshalb ist der Beschluß des X. Kongresses über die Auswahl von Pionierführern für jede Pionierabteilung in diesen Organisationen nicht erfüllt.

In der Schulung der Pionierführer herrscht anstatt einer ernsthaften Vorbereitung allerorts noch Handwerkserei, überwiegen die verschiedenartigen eiligst organisierten kurzfristigen Kurse und Seminare, die ohne die erforderliche Aufmerksamkeit und ohne Leitung der Komsomolkomitees verlaufen.

Das Plenum des ZK des LKJVSU verpflichtet alle Komsomolkomitees, das Hauptaugenmerk in der Arbeit mit

den Pionieren auf die weitere Verbesserung des inneren Lebens der Abteilungen, auf die Festigung der allgemeinen Schul-Pionierorganisationen, auf die Auswahl und Schulung der Pionierführer zu richten.

Indem es die Pionierabteilungen und die Abteilungsversammlungen als das Hauptglied der gesellschaftlichen Erziehung und der Organisation der Kinder betrachtet, verurteilt das Plenum des ZK des LKJVSU ganz entschieden die untaugliche Praxis, wo die Versammlungen der Pionierabteilungen zu einer gewöhnlichen Fortsetzung der Schulbeschäftigungen mit Prüfung der Kenntnisse, mit Notenausstellung, Rechenschaftsberichten usw. oder auch wo die Versammlungen der Pionierabteilungen zu schädlichen, häufig ausgeklügelten und gegenstandslosen Spielen und Tanzkränzen gemacht werden.

Das Plenum des ZK des LKJVSU schlägt allen Komsomolorganisationen vor, davon auszugehen, daß die Pionierbewegung eine für die

gesellschaftliche sozialistische Erziehung der Kinder außerordentlich wichtige Bewegung ist und daß die Pionierabteilungen und ihre Versammlungen vor allem als die Organisation der Selbstbetätigung der Kinder betrachtet werden müssen, die das Ziel der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Erziehung der Kinder verfolgt. Deshalb muß die Arbeit der Abteilung die verschiedenste Tätigkeit in sich zusammenfassen, sie müssen der Schule und dem Lehrer helfen, den Kindern die wichtigsten Ereignisse erklären, die Selbstbetätigung der Kinder in der Literatur, im Gesang, in Musik, Technik, Körperkultur usw. organisieren. All dieses mannigfaltige Leben der Pionierorganisation muß unter der ständigen Leitung der Komsomolorganisation verlaufen, gleichzeitig aber auf der Selbstbetätigung der Kinder begründet sein.

Ausgehend davon beschließt das Plenum des ZK des LKJVSU:

I. Ueber die Pionierorganisation der Schule, die Abteilung, das Glied

1. Pionierabteilungen werden in jeder Klasse einer Schule, von der 3. bis zur 8. Klasse einschließlich, im Bestande von nicht mehr als 40 Personen gebildet.

Es wird folgende Struktur der Abteilungen festgesetzt:

a) Die Abteilung wird in Glieder eingeteilt die je 8 bis 10 Pioniere vereinigen. Das Glied erstrebt die Erfüllung der Betragsregeln der Jungpioniere durch jeden einzelnen Pionier des Gliedes, beobachtet und sorgt für die Erfolge der Pioniere im Lernen, bereitet sich zur Normabgabe auf Sport- und Verteidigungsabzeichen vor, veranstaltet das Lesen und die Besprechung von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, organisiert Spiele, Ausflüge Exkursionen, Theater-, Kino und Museenbesuche, studiert Lieder ein, organisiert die Sammlung von Kollektionen, zeigt seine Erfolge in den Abteilungsversammlungen, bereitet die Schüler zum Eintritt in die Pionierorganisation vor.

Das Glied wählt aus der Mitte der besten Pioniere einen Gliedführer. Das Glied versammelt sich einmal in der Dekade. Die Gliedversammlung darf nicht länger als 1—2 Stunden andauern.

b) Die Abteilung führt im

ganzen eine Versammlung im Monat durch.

In die Abteilungsversammlungen sind eingeschlossen: die Prüfung der Erfüllung der Betragsregeln der Jungpioniere durch einzelne Pioniere, die Prüfung der Lernerfolge einzelner Pioniere, Aufnahme und Ausschluß aus der Pionierorganisation, Unterhaltungen über verschiedene politische, wissenschaftliche, antireligiöse Themen, das Lesen und Besprechen von literarischen Werken, die Behandlung von inneren Abteilungsfragen (Rechenschaft der Zirkel, des Glieds, Wahl eines Redaktionskollegiums), die Schau der Arbeit einzelner Pioniere, die Normabgabe auf Abzeichen, das Lernen von Liedern und Spielen, den Wettbewerb der Glieder und Zirkel. Die Dauer der Abteilungsversammlung darf zwei Stunden nicht übersteigen.

c) In ihrer Versammlung wählt die Abteilung einen Abteilungsrat im Bestande von 7—9 Personen, davon einen Vorsitzenden des Abteilungsrates, einen Redakteur der Abteilungswandzeitung und einen Bannerträger. Der Pionierführer geht in den Abteilungsrat ein.

(Fortsetzung folgt in der nächsten Nummer)

Zum 50. Geburtstag des Genossen G. K. ORDShONIKIDSE



Grigori Konstantinowitsch Ordshonikidse (Sergo) wurde in West-Grusien im Dorfe Gorescha des Schoropansker Kreises geboren.

Schon auf der Schulbank machte er sich mit der revolutionären Literatur bekannt, nahm Teil an sozialdemokratischen Zirkeln und trat im Jahre 1903 in die Reihen der Tifliser Organisation ein. Im Jahre 1905 arbeitete er in West-Grusien als bolschewistischer Propagandist — Organisator und ab Herbst 1905 nahm er aktivsten Anteil an der Revolution in Aochasien. Beim Ausladen eines Waffentransports wurde er arretiert, saß 4 Monate im Suchumer Gefängnis und nachdem er gegen Kautionsbefreiung wurde, floh er. Bald darauf ging er nach Deutschland. Im Jahre 1907 kam er wieder nach Russland und leistete Parteiarbeit in Baku. Im Oktober 1907 wurde er für Zugehörigkeit zur RSDRP(B) zur Zwangsansiedlung, darauf zu ein Jahr und 6 Monate Festung verurteilt und dann im Priagarsker Gau im Dorfe Potaskui interniert; nach 2 Monaten floh er nach Baku und ging nach Persien wo er an der damaligen Revolution sich aktiv beteiligte. Ende 1910 fährt Genosse Ordshonikidse nach Paris und arbeitet in der Gruppe der Bolschewiki — Leninaner. Im Sommer 1911 fährt er im Auftrage Lenins nach Russland zur Vorbereitung der Pariser Konferenz auf welcher er als Mitglied des ZK gewählt wurde. Nach seiner Rückkehr nach

Russland von der Konferenz zur Organisierung des russischen Büros des ZK, wurde Gen. Ordshonikidse in Petersburg arretiert und zu drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt, welche er in der Schlüsselburger Festung zubrachte. Im Jahre 1915, nach Beendigung der Zwangsarbeit wurde er nach Jakutsk verschickt, wo er Parteiarbeit weiter leistete.

Nach der Februarrevolution kam Gen. Ordshonikidse nach Petrograd und wurde Mitglied des Petrograder Komitees. Nach der Oktoberrevolution war er außerordentlicher Kommissar der Ukraine, Süd-Russlands und des Nördlichen Kaukasus. Dann Mitglied des Revolutionären Kriegssowjets der Kaukasischen Front und Vorsitzender des Kaukasischen Revolutionskomitees. In den Jahren 1920-1921 arbeitet er auf Beschluss der Sowjetsregierung in Grusien und Armenien. Vom 10-14 Parteitkongreß — Mitglied des ZK der KP(B)SU, vom 15. Parteitkongreß — Mitglied der ZKK. Nach Bildung der TSFSR — verantwortlicher Sekretär des Sakkraikom bis 1926. Ab 1926 — Vorsitzender des ZKK und Volkskommissar der RKI der UdSSR. In der Folge bekleidete er eine Reihe leitender Posten. Ab 1930 — Vorsitzender des Obersten Volkswirtschaftsrates und nach dessen Reorganisation — Volkskommissar für Schwerindustrie der UdSSR. Vom 16. Parteitkongreß ist Gen. Ordshonikidse Mitglied des Politbüros des ZK der KP(B)SU.

Beschluß

des Präsidiums des Kantonal-Vollzugskomitees und
Büros des Kantonkomitees der KP(B)SU
vom 9. Oktober 1936

Ueber den Plan der Saat der Sommerkulturen im Herbst 1936

1. Der Plan der Aussaat der Sommerkulturen im Herbst des laufenden Jahres von 3655 ha, und zwar Sonnenblumen 3600 ha, Dotter 50 ha, und Tabak 5 ha, wird bestätigt.

2. Das Präsidium des KVR und das Büro des Kantonpartei-Komitees erachten für nötig, die Aussaat von Dotter zu vergrößern und allen Kolchosen vorzuschlagen, alle Mittel zur Besorgung von Dotterfarnen anzuwenden und dessen Aussaat zu vergrößern.

3. Die Kolchase und MTS sind verpflichtet den Plan in jede Feldbau- und Traktorenbrigade mit Angabe der Aussaatflächen und der Saatwechselfelder zu bringen und mit der Vorbereitung des Bodens zu beginnen.

4. Die nötige Anzahl von Sämaschinen für die Aussaat ist vorzubereiten, zu reparieren und die Norm der Aussaat festzusetzen.

5. Die Kanton-Landverwaltung wird verpflichtet den Plan in zweitägiger Frist in die Kolchase zu bringen und die Kontrolle über die Vorbereitung des Bodens, der Sämaschinen und des Samens zu führen.

6. Die Kolchase werden verpflichtet besonders auf den Flächen der Sommerkulturen zum Schutz der Aussaat das Aufhalten des Schnees auf 100 Proz. durchzuführen.

7. In Anbetracht dessen, daß die Kolchase der Hussenbacher und Neu-Dönnhofer MTS infolge Fehlens von Saatfarnen einen einträglichen Hilfszweig der Wirtschaft liquidieren, wird der Kanton Landverwaltung vorgeschlagen Saatfarnen aufzusuchen und den Plan der Aussaat nach den Kolchosen vorzumerken.

Vorsitzender des KVR —

Dinkelacker

Sekretär des KVRKP(B)SU
Wormsbecher.

PLAN

der Aussaat von Sommerkulturen in den Kolchosen des Franker Kantons im Herbst 1936.

KOLCHOSE	Gesamtaussaat von Sommerkulturen im Herbst	Sonnenblumen	Dotter	Tabak
"Stalin" Hussenbach	305	300	5	—
"Woroschilow" "	82	80	2	—
"K. Liebknecht" "	325	320	5	—
"Lenins Werk" Neu-Balzer	122	120	2	—
Im Hussenbacher MTS-Rayon:	834	820	14	—
"Komintern" Dittler	182	180	2	—
"Politabteilung" "	165	162	2	1
"Molotow" Kautz	190	188	2	—
"Budjonny" Rothammel	203	200	3	—
"Woroschilow" Seewald	187	185	2	—
"Fortschritt" Kratzke	61	60	1	—
"Rosa Luxemburg" Merkel	210	205	4	1
Im Dittler MTS-Rayon:	1198	1180	16	2
"Kalinin" Frank	185	182	3	—
"Rosa Luxemburg" "	51	50	1	—
"Molotow" "	212	210	2	—
"Thälmann" Freidorf	51	50	1	—
"Rot Front" Walter	192	190	2	—
"Lenin" Klein-Walter	51	50	1	—
"Steinhardt" Kolb	183	180	2	1
"Stalin" Kolb	162	160	2	—
"Jakowlew" Neu-Messer	160	158	2	—
"Kirov" "	131	130	1	—
"Maxim Gorki" N Dönnhof	245	240	3	2
Im Neu-Dönnhofer MTS-Rayon:	1623	1600	20	3
Im Kanton:	3655	3600	50	5

Nützt gutes Wetter aus!

Gedicht von H. Pister.

Nun haben wir vollendet
Und kühn erfüllt die Tat,
Das Dreschen ist beendet
Es geht die Wintersaat.

Es singen unsere Mädchen,
Wenn gut die Arbeit geht,
Man hört auch oftmals
murmeln

Wenn die Maschine steht:
„Man soll den Traktoristen
Am Kragen besser ziehn,
Vielleicht läßt er die Trommel
Am Traktor besser fliehn.“

Es ist die kleine Lydia
Die auf dem Traktor sitzt,
Sie läßt ihn lustig surren,
Das hell die Kerze blitzt.

Wenn jeder wie die Lydia,
So gut gearbeitet hätt,
Dann hätten wir schon lange
Vollendet unsere Tat.

Doch haben wir auch solche,
Die nichts und garnichts tun;
Die immer nur zu Hause
Gemütlich sich ausruhn.

Doch hört was ich euch sage,
Laßt doch das Ruhen sein,
Es sind noch schöne Tage
Heimst alles erst mal ein.

Wenn alles ist beendet,
Dann könnt ihr auch noch
ruhn,
Doch wenigstens vor allem
Die Arbeit erst mal tun.

Die Darlehen müssen rechtzeitig zurückerstattet werden

In den letzten zwei Jahren wurden für die Landwirtschaft des Franker Kantons über 300.000 Rubel abgelassen und dank dieser großen Hilfe der Partei und Regierung sind die Grundkapitalien der Kolchase in den letzten 2-3 Jahren um das Zweifache gewachsen.

Es wachsen die Kolchase organisatorisch und wirtschaftlich. Von Jahr zu Jahr steigen die Einkünfte und die Kollektivistinnen gehen dem wohlhabenden Leben entgegen.

Diese Verhältnisse stellen den Finanzorganen, der Kanton-Landverwaltung und den Kolchosen neue Aufgaben. Der finanzielle Teil muß pünktlich erledigt werden und die Landorgane und Revisionskommissionen müssen darüber eine genaue Aufsicht führen.

Wie steht es aber mit der Erfüllung des Kostenanschlages in unserem Kanton? Nicht alle Kolchase erfüllen das Statut indem sie den Prozentabzug nicht in den unteilbaren Fond überführen. So hatte z.B. der Kolchos „Molotow“ zu Frank eine Kuh geschlachtet und verkauft, überwies das Geld aber auf die Rechnung der Kapitaleinlagen erst dann, als er wiederholt dazu aufgefordert war.

Jeder Kolchos hat in seinem Kostenanschlag die Deckung der im Jahre 1936 fälligen Kredite vorgesehen und die Deckung derselben ist die Grundregel des Kreditgesetzes. Die Verletzung dieses Gesetzes führt dazu, daß der Kolchos kreditunfähig wird und die fälligen Summen zwangsweise eingetrieben werden. Der Kolchos verliert das Recht über sein Konto zu verfügen und wird oben drein mit einer Pön belegt.

So hatte der Kolchos „Liebknecht“ in Hussenbach vom Jahre 1935 über 9000 Rubel verfristete Schulden, zahlte sie erst im 3. Quartal des Jahres 1936 und mußte dadurch 1015 Rubel Pön zahlen. Kolchos „Woroschilow“ Hussenbach hat vom Jahre 1935 noch 22000 Rubel verfristete Schulden, der Tilgung derselben wird aber nicht die geringste Aufmerksamkeit geschenkt, obgleich der Kolchos im 3. Quartal dieses Jahres bedeutende Einkünfte hatte. Auch Kolchos „Politabteilung“ in Dittler hat vom vorigen Jahre 9000 Rubel verfristete Schulden. Diesen Kolchosen ist die weitere Kreditierung gesperrt und die Angelegenheit dem Volksgericht übergeben worden. Diese Kolchos müssen die normalen Beziehungen zur I-w Bank herstellen indem sie ihre Schulden begleichen und die Möglichkeit bekommen ihre Kredite auszunutzen.

Allen übrigen Kolchosen des Kantons soll obiges zur Warnung dienen und auch die D-Sowjets müssen daraus die nötige Lehre ziehen.

Neb

Die Stalinsche Sorge um Mutter und Kind in der Tat

Am 13. Oktober wurde auf der Plenarsitzung des Neu-Messer D-Sowjets vier kinderreichen Müttern die ihnen zukommende staatliche Unterstützung ausgezahlt. Es sind das die Gen. **Amalie Wiederhold, Katharine Batz, Katharine Laufer und Katharine Mang.**

In einer kurzen Ansprache schickte der Vorsitzende des KVR Gen. **Dinkelacker** die große Sorge der Partei und Regierung und persönlich des Gen. **Stalin** um Mutter und Kind. Jede dieser Frauen erhielt 2000 Rubel die sie mit großem Dank an Gen. **Stalin** entgegennahm und für die Frauen und Kinder Spaniens 40 Rubel spendeten.

Am 14. Oktober erhielten in Kolb die Gen. **Amalie Knaus** und **Anna Pfennig** dieselbe Unterstützung. Auch hier war der

Dank an unsern Führer und Vater Gen. **Stalin** groß und den spanischen Frauen und Kindern wurden 20 Rbl. spendet.

An demselben Tage wurde im Neu-Balzer Weberartikel auf der allgemeinen Versammlung der Weberinnen den Gen. **Marie Schneider** die 8 Rnder hat 4000 Rbl. und **Katharine Kling** 2000 Rbl. staatliche Unterstützung ausgezahlt. Auch hier wurde der spanischen Frauen und Kinder gedacht.

Die Gen. **Marie Schneider** sagte: „Wir bringen der Partei und Regierung, und persönlich unserem heißgeliebten Führer und Vater Gen. **Stalin**, für die alltägliche Sorge um die Menschen unsere besten Dank und geben das Versprechen, unsere Kinder zu wirklichen Beschützern unserer großen sozialistischen Heimat im Sinne Lenins-Stalins zu erziehen.“

Schützt das Kind!

Am 28. Januar 1936 nahm der Bürger **Weizel Friedrich** ein 13. jähriges elternloses Kind **Schäfer Emilie** aus der Kindertruppe des Kolchos „Karl Liebknecht“ und verpflichtete sich dasselbe zu versorgen und regelmäßig in die Schule zu schicken. Nach einigen Tagen aber verbot **Weizel** dem Kinde den Schulbesuch um zu Hause zu arbeiten. Es muß bemerkt werden, daß die kleine Schäferin in der 5. Klasse lernte und die Noten gut und „ausgezeichnet“ erwarb.

Weizel nützte das Kind nicht nur für sämtliche häusliche Arbeiten aus, sondern auch zum

Hüten und Füttern der Ochsen. Am 19. Juli d. J. entließ er das Kind mit einer „Belohnung“ von 15. Rbl., einem Röckchen, Jacke und einem Paar Strümpfen.

Dem Kinde wurde auf diese Weise ein Schuljahr geraubt und es wurde ausgebeutet. Wie soll sich nun die Zukunft dieser Waise gestalten und wer nimmt sich ihrer an?

J. K. S.

Anmerkung der Red.:

Wir erwarten, daß der D-Sowjet hier eingereift und uns Mitteilung über die getroffenen Maßnahmen macht.

Dummheit oder Verbrechen?

Seit August 1. J. ist es schon das vierte Mal, daß die Verwaltung der Hussenbacher Kooperation Arbeiter entläßt, ohne es ihnen im voraus gemeldet und die nötigen Abgangsgelder gezahlt zu haben. Die Meisten wurden sogar ohne Ursache entlassen. Im letzten Fall handelt es sich um eine Frau, deren langfristiger Urlaub wegen Schwangerschaft am 1. Oktober hätte beginnen müssen. Am 29. September wurde sie entlassen. Auf die Frage, ob sie auch Abgangsgelder bekäme,

gab der Verwaltungsvorsitzende **Hettinger** die Antwort, daß er keine zu zahlen brauche. Sie bekam auch nicht die Gage, womit er bis zum 5. Oktober zu warten befahl. Die Letztentlassene ist **Weizel Elisabeth**. Es handelt sich um eine Reihe größter Verletzungen der Anweisungen der Partei- und der Sowjetsetze und wäre Zeit, daß die Prokuratur eingreift, um die Entlassungsmethode in der Kooperation zu unterbinden und die Entlassenen in ihren Rechten herzustellen. **J. Stähle.**

Die Kautzer Aktivisten gehen nicht voran

In Kautz geht die Mittelmobilisierung nicht vorwärts weil der D-Sowjet keinerlei Maßnahmen zur Lösung dieser Aufgabe trifft. Obligatorische sowie freiwillige Zahlungen gehen nicht ein, obwohl der Vorsitzende des D-Sowjets Gen. **Hermony** auf der Ausfahrtspräsidiumssitzung d. KVK in Kratzke am 30. September versprach, seine Aufgabe restlos zu erfüllen.

Wie kann auch die Mittelmobilisierung unter der Masse erfolgreich gehen, wenn Leute wie der Kolchosvorsitzende Gen. **Reiter**, sein Buchhalter Gen. **Schott**, die D-Sowjetsmitglieder und die meisten der Bevollmächtigten keine

Zahlung für die Anleihe leisten. Gerade diese Genossen müssen ein gutes Beispiel zeigen, denn dann würde die Mittelmobilisierung unter der Masse einen ganz andern Verlauf nehmen.

„Auge“

Wetterbericht

Laut Mitteilung des Meteorologischen Büros war der letzte Schneefall im Saratower Gau eine zeitweilige Erscheinung. Nach dem Tauen ist wärmeres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten. Die Morgentemperatur wird zwischen 6 und 10 Grad schwanken. **Sar TASS.**